

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruck: Nachrichten Dresden.
Druckpreis: Sammelnummer: 25 241.
Nur für Nachdruck: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. Januar 1926, ein täglich zweimaliger Zustellung im Haus 1,50 Mark.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitigen 30 mm breite Zeile 30 Pfg., für auswärts 35 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 10 Pfg., außerhalb 30 Pfg., die 90 mm breite Reklamazeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 10 Pfg. Ausw. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Mariestraße 38/42.
Druck u. Verlag von Neppach & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1065 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe „Dresdner Nachr.“ zulässig. Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Das Zentrum bleibt bei der Großen Koalition

Die Parteivorstandssitzung am Sonntag. — Sieg des linken Flügels in der Preußenfrage.

Nahes Ende der Marokko-Kämpfe? — Die Suche nach den Fememördern. — Der Reichswehrelat.

Keine Rückwirkungen der Kabinetskrise auf Preußen.

Berlin, 10. Jan. Der Reichsparteivorstand des Zentrums hielt am Sonntag gemeinsam mit dem Zentrumsfractionsvorstand des Reichs- und Landtages im Reichstagsgebäude eine Sitzung ab, die sich mit der Frage der Regierungsbildung beschäftigte. Nach einem Referat des Parteivorsitzenden Marx und einer über sechs Stunden währenden Aussprache wurde eine Entscheidung angenommen, in der die Reichstagsfraktion beauftragt wird, mit allem Nachdruck auf die

Bildung einer Regierung der Großen Koalition hinzuwirken. In der Aussprache wurde die bisherige ablehnende Haltung der Sozialdemokratie bedauert und die Erwartung ausgesprochen, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion schließlich doch noch eine andere Haltung einnehmen und sich ebenfalls für eine Regierung der Großen Koalition entscheiden werde. In Zentrumskreisen war wiederholt der Wunsch geäußert worden, den Sozialdemokraten zu verstehen zu geben, daß im Falle ihrer definitiven Abgabe in dem Gedanken der Großen Koalition für das Zentrum in Preußen bestimmt Folgen erwachsen würden.

Die Absicht, einen solchen Druck auszuüben, ist aber an dem Widerstand der preussischen Zentrumskreise gescheitert, deren Vertreter sich dafür einsetzten, unter keinen Umständen Preußen mit der Krise im Reich zu verbinden.

Offiziell wurde über die Zentrumssitzung folgendes bekanntgegeben: Am 10. Januar tagte im Reichstagsgebäude der Vorstand der deutschen Zentrumspartei und die Vorstände der Zentrumsfractionen des Reichs- und preussischen Landtages. In den Berichten aus allen Landesstellen, insbesondere des Reichens, fand die unannehme, von Tag zu Tag steigende wirtschaftliche Not weitestverbreiteter Kreise einen erschütternden Ausdruck. Daraus zog die Ver-

sammlung die Folgerung, daß zur Überwindung dieser Notlage nur eine Reaktion auf breiterer Grundlage herbeiführen kann. Das ist die Große Koalition. Der Verantwortung zur Bildung einer solchen Regierung kann sich keine Partei entziehen, der es ernst ist mit der Fortführung einer zureichenden Außenpolitik und der Aufrechterhaltung unserer Verfassung, der Gesundung der Wirtschaft und der Linderung der sozialen Notstände. Unverantwortlich wäre es und für eine Verfassungskonsequenz unerträglich, in der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krise noch eine Staatstriebe heranzubekämpfen. Sie würde zur völligen Verleumdung, insbesondere der arbeitenden Massen führen. Die Versammlung erwartet daher von der Zentrumskategorie des Reichstages, daß sie alle Entschlossenheit und alle politischen Mittel aufbietet, eine solche Entwicklung zu verhindern.

Am Reichstag fanden am Sonntag abend Verhandlungen zwischen Vertretern der Zentrumskategorie und der demokratischen Fraktion statt, wobei das Zentrum neben anderen durch den Abg. Marx, die Demokraten neben anderen durch den Abg. Dr. Koch vertreten waren. Man kam in dieser Besprechung dahin überein, unbedingt an der Großen Koalition festzuhalten und auf die Sozialdemokraten in dieser Richtung einzuwirken.

In parlamentarischen Kreisen der Rechten hält man die Große Koalition trotz des wieder eingeschalteten Versuches, ihre Möglichkeiten nochmals nachzuprüfen, für ebenso gering, wie im Dezember. Es macht sich eine gewisse Mißstimmung darüber bemerkbar, daß durch diese neuen Versuche überhaupt nicht weiter als eine Verzögerung eintritt. Man hält es für wahrscheinlich, daß nach den für Montag angelegten Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Führern des Zentrums und der Demokraten auch die Führer der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten nochmals zum Reichspräsidenten gebeten werden. Jedenfalls soll klar herausstellen, ob die Große Koalition definitiv unmöglich ist oder nicht.

Wer kennt die Fememörder?

Berlin, 10. Januar. Am Montag kleben an den Säulen Berlins und einer Reihe von Städten im Reich Plakate der Berliner politischen Polizei, auf denen 6000 Mark Belohnung für die Auffindung von Fememördern ausgesetzt werden. Es handelt sich

1. um den Fall des Wachtmeisters Legner, der im März 1923 auf dem Truppenübungsplatz ermordet und vergraben wurde;

2. um den Fall des ehemaligen Feldwebels Wilsch, der im Juli 1923 mit zwei Schußverletzungen aus der Havel gefangen wurde, und

3. um den Fall des im September 1923 im Kesselbruch des Berliner Truppenübungsplatzes mit zwei Schußverletzungen aufgefundenen Leutnants v. S. S. S.

In allen Fällen kommen Angehörige des damals bei der Reichswehr bestehenden Arbeitskommandos der sogenannten „Schwarzen Reichswehr“ als Täter in Frage. Als Täter bzw. Mittäter dieser Verbrechen sind nach den polizeilichen Feststellungen außer den bereits Verhafteten noch 14 Personen dringend verdächtig, die zurzeit flüchtig sind. Sie werden an den Plakaten mit Namen angeführt. Ferner werden elf namentlich angeführte Personen und alle Personen, die Befragungen über Fememorde machen können, aufgefordert, sich an die zuständige Polizeidienststelle zu wenden. Die Anfragen werden auf Wunsch vertraulich behandelt. (W. T. B.)

Der Kampf um den Bierpreis in Bayern.

München, 9. Jan. Die fast vollständig verfallenen Delegationen des gesamten bayerischen Brauergewerbes sind einstimmig zu der Auffassung gekommen, daß eine Herabsetzung des Bierpreises eine wirtschaftliche Unmöglichkeit sei, und daß dieses von der Regierung verlangte Opfer ohne schwere Erschütterungen, insbesondere der Lagerbierbrauereien, nicht getragen werden könne. Dies um so mehr, weil schon unabänderlich feststehe, daß ab 1. April die Erhöhung der Biersteuer durch den Reichstag kommen werde. Die Delegiertenversammlung wählte einen Ausschuss, der noch einmal mit der Regierung Fühlung nehmen soll. Von dieser Aussprache wird die Erledigung der Bierpreisfrage abhängen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich.

Berlin, 10. Jan. Die „Germania“ meldet aus Paris: Die für den 12. Januar vorgezeichnete Wiederaufnahme der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen dürfte eine kleine Verzögerung dadurch erfahren, daß die französische Antwort erst verspätet den deutschen Stellen zugegangen ist. Man rechnet jedoch damit, daß noch Ende nächster Woche mit der Wiederaufnahme der Besprechungen begonnen wird. Verhandlungsleiter auf deutscher Seite wird diesmal Ministerialdirektor Poise sein.

Die Vaterländischen Verbände für Südtirol.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands (ges. Graf von der Goltz) haben folgenden Aufruf erlassen:

Die unerhörten Unterdrückungen unserer deutschen Brüder im vergewaltigten Südtirol durch die im Arge freischießenden Italiener, die ihren Landraub nicht eigener Kraft vorzuziehen, zeigen, daß von dem viel gepriesenen Geist des Friedens nicht das geringste zu verspüren ist. Auch der Völkerrund denkt nicht daran, gegenüber dem maßlosen Vorgehen der Italiener sich der angebl. von ihm sichergestellten Rechte der Minderheiten anzunehmen.

Wir Deutsche im Reich aber sollten bedenken, daß wir trotz unserer Ohnmacht Mittel in der Hand haben, das Schicksal unserer Volksgenossen zu beeinflussen, wenn wir einig sind. Italien lebt zum großen Teil vom Fremdenverkehr, besonders dem deutschen.

Wir rufen daher unsere Volksgenossen zu: Nicht nach Italien, sondern nur nach dem entrisenen Südtirol! Kauft keine italienischen Waren! Wer das tut, verdingt sich an unserm Volkstum.

Dies handelt es sich nicht um Partei und Anfechtung, sondern um eine gemeinliche Angelegenheit aller Deutschen im Reich.

Bedrohliche Lage der eingefrorenen Dampfer.

Rosol, 10. Jan. Von den bei Kronstadt im Eis festgefrorenen deutschen Dampfern sollen zwei untergegangen sein. Der russische Eisbrecher „Lenin“ hat die Schiffe wohl erreicht, konnte aber keine geeignete Hilfe leisten. Die übrigen Schiffe sind immer noch in Gefahr.

Nikolai Nikolajewitsch schwer erkrankt.

Berlin, 10. Jan. Wie die Wochenblätter aus Paris melden, ist Nikolai Nikolajewitsch ernstlich erkrankt. Nach dem Gutachten der Ärzte gibt sein Zustand zu Besorgnissen Anlaß.

Vor dem Frieden in Marokko?

London, 10. Jan. Das Reuters-Bureau meldet aus Tanger: Trotz der Einstellung der Friedensverhandlungen heißt es, daß Frankreich und Spanien einverleibt sind und sich andererseits einem Abkommen viel näher seien als je zuvor. (W. T. B.)

Die Reichswehr im Jahre 1926.

Gefahr über den Reichswehrelat.

Der neue Etatsentwurf für die Reichswehr ist von verschiedenen Seiten einer sehr eingehenden Kritik unterzogen worden. Der Reichswehrminister Dr. Gessler hat sich daraufhin in einer Unterredung folgendermaßen über die Gründe, die zu der Aufstellung des jetzigen Etats geführt haben, geäußert.

Der Haushalts für das Heer erfordert 416 Millionen (mehr gegen 1925 gleich 13,1 Millionen; von diesem Mehr standen über 50 Prozent schon 1925 im Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung. Die tatsächliche Steigerung für 1926 ist also um diese Summe geringer), für die Marine 153 Millionen (mehr gegen 1925 gleich 47,3 Millionen). Man hat diese Summen mit anderen Haushaltsvoranschlägen verglichen. Das hat immer etwas Mißliches, da die Haushalte für jedes Ministerium und für jedes Land auf anderen Grundlagen aufgebaut sind. Ich will zum Vergleich eine Zahl nennen, die doch recht interessante Rückschlüsse auf den Umfang unseres Heeres Etats zuläßt. Dabei sehe ich selbstverständlich davon ab, etwa die Zahlen für das französische Landheer oder die englische Marine in diesem Zusammenhang zu nennen. Der Heereshaushalt des englischen Ministeriums beträgt für das Jahr 1925/26 über 21 Millionen Pfund, also etwa 430 Millionen Mark. England gibt also im laufenden Haushaltsjahr allein für seine Luftmacht mehr aus, als Deutschland für sein Heer. Dann wird der Heereshaushalt 1924, wo wir ein Heer von über 700 000 Mann hatten, dem jetzigen Heereshaushalt, aus dem 100 000 Mann unterhalten werden, gegenübergestellt. Man vergißt aber hinzuweisen, daß damals die Mannschaften ihrer Wehrpflicht genügt, nur einige Pfennige Lohnung täglich erhielten, während jetzt Berufssoldaten ganz andere Ansprüche zu stellen berechtigt sind. 1913 erhielt der Soldat 6 Mk. monatlich, jetzt etwa rund 50 Mk. bar. Auch einige andere Zahlen sind für diesen Vergleich lehrreich. 1914 bezahlte der Staat für ein Gewehr 65 Mk., 1925 gleich 150 Mk.; 1914 für ein Maschinenengewehr 1200 Mk., 1925 gleich 3000 Mk.; 1914 für ein Geschütz 12 500 Mk., 1925 gleich 20 750 Mk. Ein Uniformrock kostete 1914 18 Mk., 1925 gleich 50 Mk. Dabei war er 1914 noch bunt und mit allerlei Auszeichnungen versehen, während er jetzt denkbar einfach gehalten ist.

Wir ist der Haushalt des preussischen Ministeriums des Innern als Minder der Sparmaßnahme entgegengehalten. Er sei gegen 1925 nicht gestiegen. Leider hat der Herr, der mich schuf, übersehen, daß für die Schutzpolizei und die Landjägerei gar kein Etat für 1926 hat aufgestellt werden können, weil die zu erwartende Umgestaltung die entstehenden Mehrkosten noch nicht übersehen läßt. Man hat daher in den Haushalt für 1926 lediglich die Summe des Etats für 1925 wieder eingesetzt. Ein Vergleich zwischen den beiden Etats ist daher leider nicht möglich.

Die Preissteigerung gegen die Zeit vor dem Kriege ist für die höchsten Ausgaben nicht einmal das Wesentliche.

Die größten Kosten entstehen dem Reich durch die Wirtschaftsmethoden, zu denen wir durch die internationalen Militärkontrollkommissionen gezwungen sind. Diese hat bekanntlich in den Fabriken, die bis 1918 Waffen und Munition erzeugten, die Einrichtungen zerstören lassen

und uns gezwungen, die Produktion in Fabriken einzurichten, die erst mühsam dazu hergerichtet werden mußten und nun ein Monopol besitzen. Sie erinnern sich an die lange Liste aller Gegenstände, die noch nach der letzten Rote der Vorkriegskonferenz abgegeben und zerstört werden mußten. Die deutsche Presse hat damals allgemein mit vollem Rechte darauf hingewiesen, daß mit Fortnahme aller Wirtschaftsréserven und dem Zwange, in jedem Zweige der Heeresverwaltung von der Hand in den Mund zu leben, hohe und gänzlich unnütze Kosten verursacht wurden. Das muß sich natürlich im Heereshaushalt ansprechen.

Von entscheidender Bedeutung ist, daß erst in diesem Jahre die Neuansfertigung von Waffen und Munition von der internationalen Militärkontrollkommission zugelassen worden ist.

Dadurch ist der Rest unserer Bestände in einem Zustand, der ernste Gefahren in sich schließt. Ich erinnere an den tragischen Unfall auf dem Schicksals Jüterbog. Wir ist daher auch in der Presse vorgehalten worden, ich wäre am unrechten Ende, wenn ich in der Waffen- und Munitionsbeschaffung zurückbliebe. Ich habe mich bei beiden und der Finanzlage des Reiches Rechnung tragen müssen. Nur für das Notwendigste konnten Mittel in den Haushaltsvoranschlag eingesetzt werden. Das notwendige Auffrischungsprogramm hat auch in diesem Jahre nicht eingehalten werden können. Das ist gewiß bedauerlich, läßt sich aber nicht ändern. Die meisten Ausgaben des Haushaltes haben ein für allemal fest: Besoldung, Bekleidung, Verpflegung, Unterkunft. Daran läßt sich nichts wesentliches einsparen, im Gegenteil, der Zustand unserer Kasernen und die notwendige Verbesserung der Unterkunft ist ein Gegenstand erster Sorge der Militärverwaltung. Geipart kann nur werden am Material. Das ist gesehen, soweit es irgend möglich war, trotz der an sich gewiß berechtigten Bedenken, die mir entgegengehalten werden.

Bei der Marine ist der Einsatz von Mitteln für Schiffserkahnungen beantragt. Der Reichstag hat mit starker Mehrheit im vorigen Jahre ausdrücklich sich mit dem planmäßigen allmählichen Ersatz unserer Kriegsfahrzeuge einverstanden erklärt. Nur diese zurzeit absolut notwendige Erneuerung der völlig veralteten Schiffe der Flotte gibt den Werften in Kiel und Wilhelmshaven Beschäftigung. Ihr Fortfall würde die durch den Kriegszugang schon schwer betroffenen Küstenstädte erheblich schädigen und die Zahl der Arbeitslosen dort um mehrere tausend vermehren.

Wer den Reichswehrelat sachlich prüft, wird sich überzeugen, daß er zu sensationellen Vorkäufeln keinen Anlaß gibt. Man muß sich allerdings bemühen, ihn gewissenhaft zu studieren.

Teilnahme Rußlands an der Entwaffnungskonferenz?

London, 9. Jan. Einer Genfer Meldung der „Central News“ zufolge, hat die Sowjetregierung die Einladungen des Völkerbundes angenommen, einen Delegierten an den vorbereitenden Beratungen der Entwaffnungskonferenz zu entsenden.

Derliches und Sächliches.

Eine nächtliche Grabfeier zu Maerckers Andenken.

Georg Maerckers Denkstein, ein edlicher Feld-Blau, steht zwischen dem Denkmal für die Brigade Pfeil und der Mauer des Ehrenbaines auf dem Garnisonfriedhof...

Eine düstere Totenmelodie kommt gedämpft von der Straße herüber; Fackeln glühen durch den Wald, am Denkstein Maerckers halten schon drei Fackelträger...

Und Vosprediger Kessler tritt zum Grab hinauf. Wie er oftmals vor dem Lebendigen gesprochen, so redet er nun zum Preise des toten Gutmenschen...

Einzelne treten die Kranzträger hinauf, die von den vielen Vereinnungen entsandt sind, denen Maerckers Name gehört...

Und wieder ordnet sich der Zug, und an den Holztreppen und Steinmalen vorbei geht die Wanderung zum Friedhofstor...

Die „Wolkensteiner“ und die „Dresdner Liedertafel“.

Das Abschiednehmen.

Nach dem dritten arischen Esra im Wesana am Sonnabend folgte die Tiroler Sänger einer Einladung der Dresdner Liedertafel...

Sähen für ihren Besuch und ihre auhergewöhnlichen musikalischen Gaben, gedachte der Tiroler Hofkapelle durch weisse Bedrückung und verführte den Wolfensteiner...

Zwischen den Reden gab es hochwertige Kunstbeiträge: Die Dresdner Liedertafel sang unter Pembaur „Arbeitsmarsch“ von Joseph Wagner...

Am Sonntag vormittag hieß es Abschied nehmen von den Tiroler Sängern und Stammesbrüdern, die dem Herzen der Dresdner im Sturm gemannet...

Dr. Wandls Besichtigung. Er, den die Berufspflicht während seiner vierjährigen Tätigkeit in der Schriftleitung der „Dresdner Nachrichten“ oft nach den Friedhöfen geführt hatte...

Treu. „Sel getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“, so werde der Tote in uns fortleben...

Todesfall. Wie aus den heutigen Familiennachrichten ersichtlich ist, starb am Sonnabend ganz unerwartet infolge eines Schlaganfalls Rechtsanwalt Dr. Walter Paehler.

Pfarrer Spranger, Vorsitzender des Kirchlich-Sozialen Bundes. Gelegentlich eines durch Angehörige aller Stände, vor allem auch Industriearbeiter, gut besuchten Ausfluges...

Eine ganz eigene Art des weihnachtlichen Märchenspiels führt seit nunmehr sechs Jahren die Festalozzi-Schule zu Freital-Leuben auf. Ausgehend von dem Gedanken, daß alles Mögliche in der Kunst, der Musik und das gezwungene Musikspiel, nur durch das Schöne überwunden werden kann...

Taubstummenkurse. Das Krippenspiel in Schattenspielen, das von taubstummen Kindern gespielt wird und das infolge seiner Beschaffenheit vor Weihnachten sehr beliebt war, wird heute und am Sonnabend, nach 5 Uhr, wiederholt...

Photographieren. Lernen Sie in 5 Stunden, Ihr Kunden kostenlos! Nächster Kursus beginnt Mittwoch, den 13. 1., abends 7 Uhr, im eigenen Lehrsaal. Ringstraße 14.

Kunst und Wissenschaft.

Der Rosenkavalier-Film.

(Wichtigste Aufführung im Dresdner Opernhaus am 10. Januar 1928.)

Fünfundzwanzig Jahre nach der denkwürdigen Uraufführung des „Rosenkavaliers“, ist an der gleichen Stelle, nämlich im Dresdner Opernhaus, der „Rosenkavalier“-Film uraufgeführt worden...

Die Pan-Film A.-G., Wien, die den „Rosenkavalier“-Film geschaffen hat, beachtete vermutlich durch die erwählte Form der Uraufführung das Werk mit besonders vorteilhafter Klänge herauszubringen...

herauskamen, so mag das wohl eher an der Ausnahmetechnik gelegen haben. Was aber verhängnisvoll für den Film wirkte, das war der naheliegende Vergleich mit Wirkungen der Oper...

Zur Gründe hat der Film mit Hofmannsthal's Operndichtung nur den Stoff gemeinsam, nicht die dramatische Ausführung im einzelnen. Diese ändert sich schon dadurch grundlegend, daß nach Filmetechnik das Geschehen bis in die kleinsten Einzelheiten bildhaft geschildert wird...

Uraufführung mit der Pause über zweieinhalb Stunden gespielt!

Die Aufmachung zeigte härtere und schwächere Seiten. Von den Darstellern ist Michael Bohnen als Baron Ochs die bei weitem ausgeprägte Persönlichkeit. Ihm zunächst steht Paul Hartmann als Marschall, Duquette Duslos als Marschallin und Jaque Catalan als Ottavian wirken recht süßlich...

Und die Musik von Richard Strauß? Sie hat durch die Aenderung der Handlung teilweise natürlich auch ihren tieferen Sinn verloren. Ihre schönsten Perlen, das Terzett und das Liebesduett kommen ohne die angemessenen Situationen, und auch sonst ist die Anpassung an das Filmaussehen zwar äußerlich ganz geschickt, aber ohne Rücksicht auf den ursprünglichen Ausdruckskarakter der Musik vollzogen...

Der Name von Richard Strauß und der Titel seiner in „Fünfundzwanzig Jahre“ nach dem „Rosenkavalier“-Film gewordenen Oper werden aber ebenfalls dem „Rosenkavalier“-Film einen Beweis durch alle Lichtspieltheater bringen. Daß dabei wenigstens sicher mit reiflichem Stolz immer wieder betont werden wird, die Uraufführung habe im Dresdner Opernhaus stattgefunden, bleibt leider für dieses Jubiläum ein zweifelhafter Ruhmesstern.

Dr. Eugen Schmidt.



Der Film der Bombenbesetzung! Der Film der großen Erwartungen! Uraufführung!



Der erste Stand

Der Großkapitalist (Der Industriekönig)

Das hervorragende Ensemble:

Ruth Weyher / Lia Eibenschütz / Carla Nelsen / Eugen Klöpfer / Theodor Loos / Eduard von Winterstein / Albert Steinrück / Goffredo d'Andrea / Carl de Voigt / Erich Kaiser-Titz / Hans Junkermann

Vorführungen täglich: 4, 7 und 9 Uhr.

Henny Porten

in ihrem neuesten und besten Film

„Tragödie“

Der Leidensweg einer Mutter

nur noch Montag und Dienstag

4, 7, 9 Uhr

Filmschau

Ausstellungspalast, Stübel-Allee.

SARRASANI

Telephon 17243, 2243

THERESE RENZ

Die berühmte Schauspielerin der klassischen Zirkus-Epoche

3 MIEHES

Skandinavische beste Clowns

Tymians

Thalia-Theater Egersee

Der Amerika-Seppel

1. Akt lang gibt es Lachsalven

„Das tapere Schneiderlein“

Feurich-Pianos

vornehmstes Fabrikat

Bequeme Teilzahlung

Julius Feurich

Kappel

Einige Pianos

Vornehmer Klub

Sucht nach einige Mitglieder

Schauspielhaus

Alberttheater

Neues Theater

Die größte Auswahl von neuen und gebrauchten Maskenkostümen

finden Sie bei der seit 1869 bestehenden, bestrenommierten Firma

Dresdner Theater- und Kostüm-Atelier

„Thespis“ Math. Klemich

Inh. Bodo Quosdorf

Dresden, Moritzstr. 1b, 2.

Leihweise Verkauf Anfertigung

Größte Sauberkeit

Billigste Preise Neueste Modelle

Überzeugen Sie sich durch Besichtigung

unserer Lagers von unserer Leistungsfähigkeit

Damentaschen

Schulstaschen, Portfolios, Brief- u. Geldtaschen

Reichs- u. Thomash, Lindenaustr. 4

Verkauft nur im Saal.

14. Sächs. Landeswohlfahrts-Geldlotterie

Ziehung bestimmt 13. Januar

6000, 4000, 3000, 2000, 1000 usw. RM.

Jedes 1 RM. Gewinnliste einschl. Porto und Los

Hotel Bellevue Dresden

Dienstag den 12. Januar 1926

Einmaliges Gastspiel der Kapelle

Bernard Etti

zum Tanz-Tee

Beginn 4 Uhr

Tischbestellungen nur gegen vorherige Entnahme von Karten.

Herren-Zimmer

schöne, aparte

10 Plätze

780

Jentzsch

Küchen

Teilig, gemalt und lackiert

785

Joh. Hildebrand

Wilsdruff

Pianos

Harmoniums

Flügel

Miel-Pianos

Engelmann

Wilsdruffstr. 11

50 Jahre jünger Straße

Linckesches Bad

Jeden Montag 8 Uhr

Ballschau

Kaufmann-Orchester

Mittwoch den 3. Februar: Masken-Redoute.

Annaberger

Stammlich jeden 2. und 4. Dienstag im Restaurant zum Lämmchen

Soft „Canuffa“ Du gefunden, 311 Süßen gleich verschwunden!

Nur bei Berling zu haben!

Mod. Tänze

Tanzl. Koenecke & Töchter

Zahnsgasse 2, Ecke Seestr. 0903

Es würde wenig Süßen sein, 3311 man „Canuffa“ stets dabei.

Nur bei Berling zu haben!

Residenztheater

Central-Theater

Theater am Wasaplatz

Thalia-Theater

Kabarett Altmärk

Regina

Café Bleich

Belvedere

Zurufen / Sport / Wandern

Jahresbilanz des Weltluftverkehrs.

57 000 Kilometer Strecken.
 Das Weltluftverkehrsnetz 1925 umfasste insgesamt Strecken in der Länge von 57 000 Kilometer (also etwa von der gleichen Ausdehnung des Reichsbahnverkehrsnetzes). Dazu ist die Verteilung interessant, das das Weltluftverkehrsnetz 1924 29 007 Kilometer betrug, so daß die Ausdehnung der Luftfahrt 1925 außerordentlich zugenommen hat, nicht zum geringen Teil dank der Initiator der deutschen Luftverkehrs-Unternehmungen. Von den 57 000 Kilometer des Weltluftverkehrsnetzes entfallen 30 255 Kilometer auf Europa, 8706 Kilometer auf Amerika, 7230 auf Afrika, 5882 Kilometer auf Asien, 5038 Kilometer auf Australien. Welche großen Anteil der deutsche Flugzeugbau am Weltluftverkehrsnetz besitzt, geht schon daraus hervor, daß allein mit Junkers-Flugzeugen insgesamt 19 000 Kilometer besetzt worden sind, wozu also noch die großen russisch-ukrainischen Strecken der Dornier-Flugzeuge und ein beträchtlicher Teil des mitteleuropäischen Netzes hinzukommen.
 Die längsten durchgehenden Luftverkehrsstrecken der Welt sind die von New York nach San Francisco (4300 Kilometer), weiterhin von Calabaria nach Dakar (2850 Kilometer) und endlich die von London nach Moskau (2780 Kilometer).

Sportpiegel.

Zum Hallensport des Verbandes Brandenburgischer Kiblettsportvereine am 6. und 7. Februar in Berlin liegen bereits recht zahlreiche Meldungen aus allen Teilen des Reiches vor. Im Sprinter-Treilampf (über 60, 70, 80 Meter) werden A. H. der Deutsche Meister Götz, der Breslauer König, der Holländer N. d. Berge und der in Berlin lebende Schweizer Horner Harten.
 Der in Kopenhagen ausgetragene Länderkampf der Amateurboxer Dänemark gegen England endete mit dem 10:6-Siege der Dänen.

Der deutsche Weichspringer Döubert wird auf seiner Amerikareise zum ersten Male am 4. Februar im Rahmen des Hallensportfestes des Mikros R. G. Harten. — Seine Abreise erfolgt am 31. März.

Das Hochschulamt für Verbesserungen ist, nachdem Geheimrat Paas das Amt des ersten Vorsitzenden niedergelegt und dieses Professor Dr. Stiebel von der Universität Halle übernahm, nach Halle verlegt worden.

Die Weiche des Stadions in Lütke ist wiederum, und zwar am 17. Januar, verschoben worden.

In den Ausschreibungsdritten für den Großen Preis von Dortmund hat sich in dem den beiden Vorläufen folgenden Einlauf der Kölner Forderungen für das Hauptrennen qualifiziert. — In den Amateurlieferanten wird nun doch der deutsche Amateurmeister Schmeißler starten.

Das Weltluftverkehrsnetz 1925 umfasste insgesamt Strecken in der Länge von 57 000 Kilometer, im Jahre 1924 waren es nur 29 007 Kilometer. Auf Europa entfallen allein 30 255 Kilometer.

Der Thüringer Wintersportverband hat die für den 6. und 7. Februar vorgesehenen Wettläufe auf den 6. und 7. Februar verschoben. — Die Große Sportwoche des Sauerländischen Bob- und Schlittschuhvereins in der ursprünglichen Schneesverhältnisse halber auf den 17. bis 20. Januar verschoben worden.

Pferdesport

Waziendorf, 10. Jan. (Ein. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Sonntag, 10. Jan. 1926. 1. Drahtmeld. Tot: 27:10, Platz 18:15, 16:10, 12. gef. — 2. Rennen. 1. Cuba, 2. Importation, 3. Elie H. I. Tot: 28:10, Platz 18:22, 14:10, 7. gef. — 3. Rennen. 1. Wainco, 2. Dandberg, 3. Hippold. Tot: 70:10, Platz 29:27, 31:10, 10. gef. — 4. Rennen. 1. Native Jordan, 2. Capenadel, 3. Rarocael. Tot: 21:10, Platz 11:12, 12:10, 7. gef. — 5. Rennen. 1. Venus, 2. Peter A., 3. Bombardier R. Tot: 48:10, Platz 16:18, 14:10, 12. gef. — 6. Rennen. 1. Paulo A., 2. Tasma, 3. Platzer. Tot: 40:10, Platz 15:35, 13:10, 8. gef. — 7. Rennen. 1. Sobli, 2. R. Arzowitz, 3. Nathan IV. Tot: 27:10, Platz 14:48, 39:10, 15. gef. — 8. Rennen. 1. Ludwig, 2. Captain V., 3. Rarocael. Tot: 71:10, Platz 29:30, 108:10, 11. gef.

Waga, 10. Januar. (Ein. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Petate (Draht), 2. Graf von, 3. Adalste. Tot: 40:10, Platz 19:17, 23:10. 2. Rennen: Prince VII, Golden Boy, Prince of Thule, Polvor, Nibia, Voltourre IV, Zuelutin. — 3. Rennen. 1. Vukura (3. Vuk), 2. Gura, 3. Le Pierre de Louville. Tot: 127:10, Platz 22:18, 16:10. 4. Rennen: Ernie, Voltrac, Arboiter, Gaultier, Aufgaurt, La Mascotte III, Bianca, Dulaura. — 5. Rennen. 1. Sandon (Schwanda), 2. De Ven, 3. Affricneur. Tot: 122:10, Platz 25:17, 20:10. 6. Rennen: Eber, Rianar, Justificateur, Banco, Manoir, Elman. — 7. Rennen. 1. Red Cloud V, Barrel, 2. Tanopio, 3. El Triunfos. Tot: 24:10, Platz 14:18, 22:10. 8. Rennen: Voliquan, Kamadan, Le Yagou, Jits du Sent, Stradivarius.

Van, 10. Januar. (Ein. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Wona (Volcan), 2. Algonal, 3. Praga. Tot: 74:10, Platz 29:33, 18:15:10. 2. Rennen: Madover, Arcanus, Mionie, Chanteco, Eivalier. — 3. Rennen. 1. The Ace (Volcan), 2. Gariouri, 3. Vaughter. Tot: 49:10, Platz 21:18:10. 4. Rennen: Gros Tournois, Rasclator, Vennu (Glow). — 5. Rennen. 1. Bengali (V. Marie), 2. Le Scaphandrier, 3. Gallois. Tot: 98:10, Platz 25:27, 20:10. 6. Rennen: Muffere, Das de Soie, Meine des Gaves, Tapis Vert, La Bohemienne, Belle Sue, Sanguip, Dirce, La Grisi, Rob's Pom, Orthes, Epithete. — 7. Rennen. 1. Fenelope III (D. Rollen), 2. Nubar II, 3. Cades de Ver. Tot: 94:10, Platz 20:16, 18:10. 8. Rennen: Agrar, Mexican Eagle, Rabon, Portmore, Coscommon (gef.), Spintax (gef.).

Wincennes, 10. Jan. (Ein. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. B. Andete, 2. As des Pile, 3. Wradville. Tot: 78:10, Platz 24:24, 26:10, 10:10. 2. Rennen. 1. Bicomte D., 2. Sian, 3. Coquin. Tot: 105:10, Platz 57:57, 64:10, 15. gef. — 3. Rennen. 1. Regered, 2. Ralle, 3. Agilon III. Tot: 87:10, Platz 29:37, 67:10, 14. gef. — 4. Rennen. 1. Talamie, 2. Saulte, 3. Hraime. Tot: 84:10, Platz 17:12, 22:10, 11. gef. — 5. Rennen. 1. Nevecour, 2. Zempete, 3. Soupir. Tot: 57:10, Platz 32:55, 61:10, 11. gef. — 6. Rennen. 1. Urjala Verburn, 2. Hgo, 3. Ummoda. Tot: 220:10, Platz 45:14, 22:10, 12. gef.

Radspport

Dem Einzelverband entgegen?

Die Deutsche Radfahrer-Union hielt am Sonntag und Sonntag in Hannover ihre Hauptversammlung ab. Die Anwesendenzahl wies 5530 Stimmen auf, die sich auf 74 Ortsgruppen verteilten. Den umfassenden Bericht für den Vorstand gab der Vorsitzende Wendorf. Den Verwaltschaftsbericht erstattete Generalsekretär Schirmer. Die Kassensverhältnisse sind günstig. Es ist ein Vermögen von rund 2000 M. vorhanden. Zum Punkt: „Unsere Stellung im Radspport“, wurde folgende Resolution des Vorstandes einstimmig angenommen: Ohne den Beschluß unserer Spitzenorganisation, der Vereinigung deutscher Radfahrerverbände, dem nachweisbar mittelständischen neutralen Radfahrerverband Deutschlands, vorgezogen zu wollen, erklären wir, daß wir den neu in Szene tretenden Bestrebungen zwischen den Vorständen des Verbandes deutscher Radfahrer und des Bundes Deutscher Radfahrer zur Schaffung eines Einheitsverbandes nicht zustimmen. Die Einheitsfront im deutschen Radspport wird von uns nicht gefördert, sofern sie sich frei von machtpolitischen Gesellen einzelner Führer und Verbände bewegt und den Wünschen großer Teile der deutschen Radfahrer und der von ihnen angeführten Fahrer nicht zuwiderläuft. Die definitive Stellungnahme zum Punkt „Einheitsverband“ überlassen wir unserer beruflichen Stelle, der Hauptversammlung der D. R. V. am 24. Januar in Hannover. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt.

Radrennen in Breslau.

Die Jahrhundertfeier fand am Sonntag schließlich den Amateuren zur Verfügung, die sich etwa fünf Stunden lang am Radrennen beteiligten. Das Stundenwettrennen wurde reich an Aufregung, da es fast unausgesezt zu Stürzen kam. Es gab fast keinen Fahrer, der nicht mit dem Boden Bekanntschaft machte. Selbst Ostar Mitt kürzte zweimal. Die schwächeren Fahrer verließen der Ueberrennung. Die letzte Werbung entschied das Rennen zugunsten von Hilt-Nidel (88 Punkte), 2. Rader Junge-Zubinski (80 Punkte), 3. Godel-Benningshof (28 Punkte), 4. Plant-Winkelmann (8 Punkte). Mit 44,400 Kilometer wurde ein neuer Stundenwettrekord geschaffen. Der Alpegerhütelkampf als Verfolgungswettrennen wurde von Dortmund vor Breslau, Leipzig und Dresden gewonnen. Am Hauptfahren verlor Ostar Mitt die Bres-

DSG auf dem Wege zur Meisterschaft.

Dresdner Sportklub schlägt in beisehender Form Sportgesellschaft 1893 12:1 (!). — Fußballverein verliert gegen Guts-Mut mit 1:2! — Spielvereinigung gegen Sportverein 06 8:1. — Brandenburger kann gegen Radebeuler Fußballklub nur einen 3:0-Sieg herauskämpfen!

Die gestrigen Ergebnisse in der ersten Klasse brachten durch den Vorkampf des Klubs über die Vorkampfteile eine Ueberrennung allerersten Ranges. An einem Siege des höheren neuen Meisters war zwar kaum zu zweifeln, aber daß sich die über zweiwöchig abfertigen lassen würden, war nach dem Tabellenstand der Radebeuler und den bisher überlegen geseigten guten Leistungen kaum anzunehmen. Im Ringstadion mußte der Gastgeber vor etwa 1000 Zuschauern seinem Gegner die Punkte überlassen. Doch das Treffen hand sportlich auf sehr niedrigem Niveau. Unschlüssigweise gebunden berartige Spieler aus den Reihenheiten in Dresden. Auch das Treffen Brandenburg gegen Radebeuler Fußballklub war ein Drama, in dem sportliche Fähigkeiten beider Mannschaften etwas unbekannt zu sein schien. Doch dürfte hier, genau wie im Spiele Guts-Mut gegen Fußballverein, die größte Schuld beider Mannschaften sein. Sie verstanden es nicht, sich Hülfe zu verschaffen und einzeln durchzugreifen. In Ranglich hatte die Spielvereinigung schwer zu kämpfen, um zu den beiden Punkten zu kommen, die wartete wieder einmal mit ganz guten Leistungen auf.

Dresdner Sportklub schlägt Sportgesellschaft 12:1.

Es ist zuerst schwer, eine Mannschaft objektiv zu kritisieren, die gegen den Klub in seiner letzten Form spielt. Dem Ergebnis und dem Spielverlauf nach waren die 1893er von Anfang bis zum Ende völlig lahmgelähmt und konnten auch nicht ein einzigmal das Spiel etwas offen gestalten. Die Hauptarbeit hatte naturgemäß die Hintermannschaft zu verrichten, in der Länger im Tor trotz der großen Weisheit erzielte. Die Verteidiger hielten einer Stürmerreihe gegenüber, der sie in keiner Weise gewachsen waren, und konnten so nur selten ihren Vormärz entlassen. Die Vorkämpfer hatte in Radebeuler einen Gegner, der seine besten Leistungen früherer Spiele noch weit übertraf, so daß seine Gegner überhaupt nicht gegen ihn aufkommen und einen ungewollt hilflosen Eindruck machten. Am besten gelang immer noch der Mittelstürmer Böllner, der jedoch jede Schnelligkeit vermissen ließ. Die Stürmerreihe kam nur viermal vor das gegnerische Tor, ohne auch gefährlich zu werden. Das Vorkämpfer war eine Folge schwacher Abwehr von Jung. Der vorzügliche Dalbinsk R 10 konnte sich nicht recht durchsetzen, obwohl er zweifelslos noch die beste Leistung in seiner Mannschaft bot. Da 1893 eine gute Durchschußleistung zeigte, hätte das Ergebnis leicht noch höher ausfallen können.

Die Elf des Siegers trat mit Erlay für Mantel und Adler an. Für Adler spielte halblinks Verbold, für den Mantel halblinks Kärme. Mantels Posten vertrat der Handballvorläufer Berger. Die Hintermannschaft hatte wenig zu zeigen. Jung im Tor mußte den Ehrentreffer der Waffe verhindern. Derasa und Vaneger spielten sicher und überlegen und hielten den Sturm der Wäre in Schach. In der Vorkämpferreihe achtete der Internationale Köhler ein ganz großes Spiel. Seine Spielweise erinnerte an die der englischen Profimannschaft Bolton Wanderers. Köhlers sabelhafte Vorkämpfer rief die 1893 Zuschauer zu wahren Beifallsstürmen hin. Sein Spiel war von Anfang bis Ende ein künstlerischer Genuss und drückte seiner Mannschaft, den Stempel richtiger Ueberrennung auf, die beim besten Köhler wohl kaum in diesem Maße sichtbar geworden wäre. Von seinen beiden Nebenläuten gelang J 111 besser als Berger. Im Sturm war G 11 die treibende Kraft und der erfolgreichste Schütze. Gedlich hat zuerst in Dresden seinen Konkurrenten, der auch nur ungenügend seine Leistungen darzulegen. Der linke Flügel Verbold-Schrempel wartete ebenfalls mit einem produktiven Spiele auf und war weit besser als der rechte Flügel Wenzel-Pastmann. Wenzel verlor durch abgerundete Abgeben viel. Pastmann war die erste Dalbinsk sehr gut im Schwung, ließ aber dann etwas nach. Er muß schneller sein. Im allgemeinen zeigte D. S. G. trotz der zwei Mann Erlay ein Spiel von seltener Schönheit und reifer Fertigkeit seine erfolgreiche Position in der Tabelle der oberschlesischen Liga.

Spielverlauf: Unter Leitung des Schiedsrichters Sonntag (06) begann das Spiel mit Anstoß der Gäste. Schon nach drei Minuten führte ein scharfer Schrägschuß Schrempels zum ersten Treffer, dem acht Minuten später derselbe Spieler den zweiten anreichte. Zwei Minuten später mußte Sinner zum dritten Male kapitulieren. Gedlich war der Schütze. Das dritte Tor lösch Schrempel in der 19. Minute. Bis dahin spielte sich der Kampf ausschließlich in der Hälfte der Wäre ab. Die 27. Minute brachte den Gästen den Ehrentreffer. Jung verlor den bereits gelangenen Ball und Jöhne war um den Bruchteil einer Sekunde schneller als Kanger. Die restliche Viertelstunde wurde eine reinerliche Belagerung des Wäretores und brachte drei weitere Erfolge durch Pastmann und Gedlich. Dalbinsk 7:1. Die folgende Spielzeit brachte infolge einer Aenderung, als es den Radebeulern gelang, volle 22 Minuten lang ihr Tor reinzubehalten, was allerdings in der Hauptstunde ein Verdienst Sinner war. Ein „Elfmeter“ in der 67. Minute löste den Mann. Gedlich verwandelte sicher. Acht Minuten darauf fiel der 8. Treffer aus fast unangenehmem Winkel durch Pastmann. Eine Minute darauf lösch Schrempel das fünfte Tor des Tages. Einen schönen Anstoß durch Schrempel mit abschließender halbhocher Waffe in den Strafraum führte er mit Bombenschuß aus vollem Laufe aus der Luft in die äußerste linke Ecke. (Brandenburger Beifall folgte dieser Glanzleistung.) Noch zweimal mußte Sinner sich geschlagen bekennen, und zwar in der 75. und 84. Minute bei scharfen Nachschüssen Wenzels. Bei dauerndem Drängen des Klubs fand das Spiel sein Ende. Der Schiedsrichter Sonntag befriedigte. Enderverhältnis: 8:0 für D. S. G.

Guts-Mut gegen Fußballklub 2:1.

Selbst der Verbandsvorsitzende Dalbinsk-Dalle, der Zeuge dieses Spieles war, nannte dies zweimal 45 Minuten verlorene Zeit, den diese Begegnung war alles andere als wie ein Treffen, das der Fußballbewegung zum Vorteil gereichen konnte. Beide Mannschaften spielten äusserst hart. Den Aufstoß gefährlichen Spieles gab jedoch Ring, indem der Mittelstürmer Nidel im Besitz des Balles gewachsen Guts-Mut-Tormann Kaiser in ganz regelwidriger Art und Weise angriff. Seine Platzverweisung war die gerechte Strafe. Bis zu diesem Zeitpunkt bewegte sich das Spiel noch im Rahmen des Erträglichen, denn Fußball ist einmal ein Kampfsport und erfordert von den Spielern Energie und Durchschußkraft. Aber die zweite Halbzeit war ein Flakob für den Fußballsport. Ueberrennung war es hier der sonst sehr fair spielende Vohler, der den auf Dalbinsk gegangenen Vohle von Guts-Mut in ganz gefährlicher Weise zum Fall brachte. Von Guts-Mut war es Kerschmar, der in harter Manier dem Gegner aufsteht und gleiches mit gleichem vergalt. Das es soweit kam, lag an dem Unparteilichen Antrag (Sportklub), der es nicht verstand, die Autorität zu wahren. Er pfeif zwar viel und schiedete fast jede Partie, aber trotzdem war er in diesem harten Treffen zu nachsichtig und hätte unangenehmlich die „Polzer“ vom Platz schieben müssen. Leider trugen auch die Zuschauer an dem wenig schönen Verlauf des Spieles einen großen Teil Schuld. Es wäre eine dankbare Aufgabe der schiedsrichter, aber derartigen Vorkämpfer gegenüber lauten Ehren der Ordner gewesen, wenn sie durch energische Maßnahmen — Platzverweis war das grösste was Schwestern gebracht hätten. Wie vornehm war dagegen das Spiel D. S. G. gegen Guts-Mut. Es war wie Tag und

Nacht. Beide Mannschaften traten in härterer Befassung an. Guts-Mut zeigte die einheitlichere Leistung. Am Anfangspiel als auch in der Ballbehandlung waren die Vollen ihrem Gegner überlegen. Am Sturm der Vollen war V 11 in Hochform. Er ist neben Kerschmar der einzige Spieler, der die unbedingte notwendige Energie aufbringt. Die Vorkämpfer war ohne Fabel. B 0 11 führte sich in diesem harten Treffen in seinem Element. In der Abwehr war er hervorragend. Er hat die Spielweise unauflöslich, aber produktiv. Vohler lieferte ebenfalls ein hervorragendes Spiel, so daß auch die gefährliche rechte Seite des Ringstürmers Vohler-Vollmann sich nicht recht entfalten konnte. In der Verteidigung war Vohler sehr schlüssig. Vohler lief nicht auf der Höhe. Tormann Kaiser führte mitunter hervorragend. Die Mittelstürmer in dem Tormann Grassow den Vollen. Auch die Verteidigung der Radebeuler Vohler-Edardt-Paul war ohne Fabel. In der Verteidigung konnte Starke noch nicht so recht gefahren. Sein Abspiel war mitunter recht ungenau. Trotzdem waren seine Leistungen weitaus bessere als wie im Städtepiel Dresden gegen Halle. Der linke Ringstürmer konnte den rechten Flügel von Guts-Mut nicht immer erfolgreich abdecken. Vohler lief ihm oft davon. Tormann hatte gegen die technisch guten Vohle und Vohler einen schwächeren Stand, aber er stellte seinen Mann und setzte diesen beiden hart zu. Der Sturm der Radebeuler hatte in der ersten Halbzeit in Vohler den besten. Dieser Spieler entwickelte eine harte Durchschußkraft, doch mühte er sich seine körperliche Ueberrennung genau wie Kerschmar auf der anderen Seite in regelwidriger Weise aus. Sein gefährliches Ansehen des Tormannes war eine unvermeidliche Einseitigkeit. Die gefährlichen Leute des Ringstürmers waren jedoch die Flügelstürmer Gräß und Lehmann.

Spielverlauf: Die ersten 5 Minuten sah Guts-Mut hart im Angriff. Ring hatte sich dann freigegeben. Kaiser mußte durch scharfen Herauslaufen eingreifen. In der 19. Minute 1. Gef für Ring, die nicht einbrachte. Drei Minuten darauf bot sich Guts-Mut eine günstige Tor Gelegenheit, doch Vohler schob den Ball fünf Meter vor dem Tore heftig in die Vohle. Der Ringstürmer Grassow rettete in höchster Gefahr. Zwei Minuten vor der Pause schloß Kaiser im Guts-Mut-Tor einen Schuß von Vohler ab. Der Ringstürmer Vohler ließ sich nicht durch Guts-Mut-Tormann in die Falle. Sein Platzverweis war die gerechte Strafe. — In der zweiten Halbzeit hatte Guts-Mut im Sturm umgeholt. Vohle war auf Mittelstürmerposten gegangen. Vohler ließ sich seinen Angriff in der 46. Minute sah Kerschmar auf links gehen. Seine Waffe nahm Vohle auf, und mit Zurückschuß erlang er den 1. Treffer. Das Spiel wurde außerordentlich hart. Kerschmar und der Ringstürmer Grassow gerieten oft hart aneinander. Das Treffen geriet in Grenzen, die jeder Beifriedung sparten. Vohler ließ sich kurz nach Erzielung des Tores für Guts-Mut zu einer regelwidrigen Hinreichung, die von diesem Spieler unvermeidlich blieb. Vohle war hier der Verdränger. Doch bereits nach fünf Minuten erholten diese wieder. In der 59. Minute brachte Vohler einen unerwarteten 25-Meter-Schuß an, doch landete dieser an dem rechten Toresposten. Die 68. Minute sah Vohler vor dem Guts-Mut-Tor. Schuß auf Schuß schaute auf das Tor der Vollen. Vohler rettete hier in letzter Sekunde durch Hand. Den Elfmeter verwandelte Gräß zum Ausgleich. Bereits nach zwei Minuten ging Guts-Mut aber wiederum in Führung. Vohle hatte sich durch geschickte, harte Fall von der Anstöße hoch auf das Tor. Vohle ist schnell zur Stelle und mit prächtigem Kopfball erzielte er den 2. Treffer. Guts-Mut spielte von dieser Zeit an mit drei Verteidigern und vier Schülern. Die Folge war, daß Ring das Treffen bis zum Schluß überlegen gehalten konnte. In der 85. Minute brach Kerschmar von Guts-Mut durch, seinen scharfen Schuß meißerte Grassow durch Vohler, den Nachschuß von Vohlermann rettete der linke Vohler der Radebeuler auf der Linie. In der 90. Minute vermisste Vohle einen 11-Meter-Schuß. Gräß überbricht. Der Abstoß erfolgte die Zuschauer.

Brandenburger gegen Radebeuler Fußballklub 3:0.

Ein magerer Sieg der Wäretener. Auch hier wurde das Spiel sehr hart durchgeführt, so daß sich der Unparteiliche angewandt sah, von Brandenburg zwei und von Radebeuler einen Mann vom Felde zu verweisen. Doch, der seit langer Zeit wieder einwirkte, mußte bereits nach fünf Minuten Spielzeit nach einem Zusammenstoß das Feld verlassen. Die Radebeuler wählten sich in dieser Begegnung mit aller Energie, so daß Brandenburg in der ersten Halbzeit schwere Arbeit zu verrichten hatte. Den Wäretener gelang es auch bis zur Pause durch Hallmann, nur einen Treffer zu erzielen. Radebeuler spielte vor der Pause teilweise etwas überlegen, doch mangelt es an schlußfertigen Innenstürmern gelang es diesen nicht, die günstigen Tor Gelegenheiten erfolgreich auszunutzen. In der zweiten Halbzeit geriet die Begegnung in harte Bahnen. Hippold von Radebeuler, Schützler und Beeger von Brandenburg mußten ihre reactivität Spiel durch Herausstellung hüten. Danzmann krönte dann einen prächtigen Alleingang mit unhaltbarem Toreschuß. Dem Posten durch einen Elfmeter kurz vor Abstoß den dritten Treffer anreichte. Bei Brandenburg waren Danzmann, Danzmann, Posten sowie der Tormann Köhler die besten. Besonders letzterer hatte wieder einen großen Tag. Radebeuler stand in technischer und taktischer Beziehung seinem Gegner um vieles nach. Sie warteten aber mit einem Riefener auf.

Spielvereinigung gegen Sportverein 06 8:1.

Nur dem Tormann Richter und dem Verteidiger Kühnel haben es die Radebeuler zu verdanken, daß diese Begegnung reichlich für sie vertief. Die 06-Elf übertraf durch ein gutes Spiel. Gedlich dem Verlangen des Mittelstürmers Thomas ist es auszusprechen, daß die Tormänner ihre guten Leistungen nicht durch mehrere Erfolge krönen konnten. Thomas war in der Abwehr wie im Anspiel sehr schlüssig, so daß der bis auf Weckert und Niemisch noch recht schnelle Sturm der Wäretener dreimal einfinden konnte. Die Ober waren ihrem Gegner an Schnelligkeit überlegen. Recht schwach war der Sturmführer der Radebeuler, Dietrich. Auch Danzmann war eine Reie. Die erste Halbzeit sah zunächst Spielvereinigung im Vorteil, und es gelang Niemisch und Vohler, zwei Treffer bis zur Pause zu erzielen. Die letzten 20 Minuten der ersten Hälfte sah 06 im Anstoß. Danzmann, A., drückte die Ueberrennung durch einen Treffer ausbleibend nach und. Pause 2:1 für Spielvereinigung, dann lag zunächst Spielvereinigung im Angriff. 06 brückte gegen Ende nochmals hart auf Tempo, aber alle Bemühungen blieben erfolglos. Ein rascher Durchbruch zwei Minuten vor Schluß brachte den Wäretener durch Weckert den dritten Treffer.

Verein	Tabelle der 1. Klasse			
	Spieler	gem.	unentf.	vert.
D. S. G.	14	13	0	1
Fußballklub	12	7	2	3
Brandenburg	15	10	0	5
Spielvereinigung	13	7	1	5
Sportverein 1893	12	6	1	5
Guts-Mut	13	5	0	7
Sportverein 06	13	5	0	8
Sportverein 06	15	2	0	10
D. S. G. Freilist	12	5	1	9
Radebeuler B.-C.	11	1	1	9

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

saure Junge und Nidel sowie den Dresdner Eintracht auf die Plätze.

Dizmeila geschlagen.

Bei den Dornmunder Sonntagradrennen, die von etwa 10 000 Personen besucht waren, haben sich die Amateure ein Stellbildnis. Das Walfahren gewann der Dornmunder Jockel zur allgemeinen Ueberrennung gegen den deutschen Reich-Dizmeila. Im Stundenrennen der Amateure siegte die Mannschaft Dizmeila-Schorz knapp nach Punkten. Im ersten Lauf des Dauerrennens für Berufsfahrer siegte Lawson über Deberich, Krupat und Borboni. Gesamtergebnis: 1. Deberich 49,300 Kilometer.

15. Berliner Sechslagerrennen.

Die 14 Mannschaften.

Nachdem nun auch die Mannschaft Zielbrink-Cougar zum 15. Berliner Sechslagerrennen verpflichtet worden ist, stehen folgende 14 Paare für die sechs Tage fest:
 G. Debaets — Verlan (Belgien),
 Demoff — Stofelund (Belgien),
 Giorgetti — Girardengo (Italien),
 Macamara — Orvan (Australien-Amerika),
 Gebr. von den Dowe (Frankreich),
 Saldom — Tonani (Deutschland-Italien),
 Golle — Wittig (Deutschland),
 Gahn — Teg (Deutschland),
 Smappe — Alger (Deutschland),
 Krupat — Lorenz (Deutschland),
 Lemansow — Müller (Deutschland),
 Bauer — Gottfried (Deutschland),
 Hofelen — Samal (Deutschland),
 Zielbrink — Cougar (Deutschland).

Die XXII. Legion, die seit dem Beginn der Weltkriege in Gebrauch war, ist durch die Entdeckung von neuen Mitteln zur Bekämpfung von Bakterien, Malaria, Mücken, Flecken, Verwundungen, Grippe und Scharlach, Magenruhe (Sodbrennen), Harnsäure usw. Die letzten Generationen haben außerdem noch das natürliche Emjer Queckzinn und die echten Emjer Pastillen zur Verfügung. Die echten Emjer Heilmittel sind überall erhältlich, in einschlägigen Geschäften auch das hervorragende Jahrgangsmittel Emjolith, das Zahnfleischschmerz verbindet. Aber achten Sie stets auf die bekannte Schymark-Emje!

